



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences



CareComLabs 
SORGE ALS GEMEINSCHAFTSWERK

Aufbau von Sorgenden Gemeinschaften für die häusliche Langzeitpflege

Webinar-Reihe: fmc Projektclub mit NFP74, 1. März 2023

Heidi Kaspar



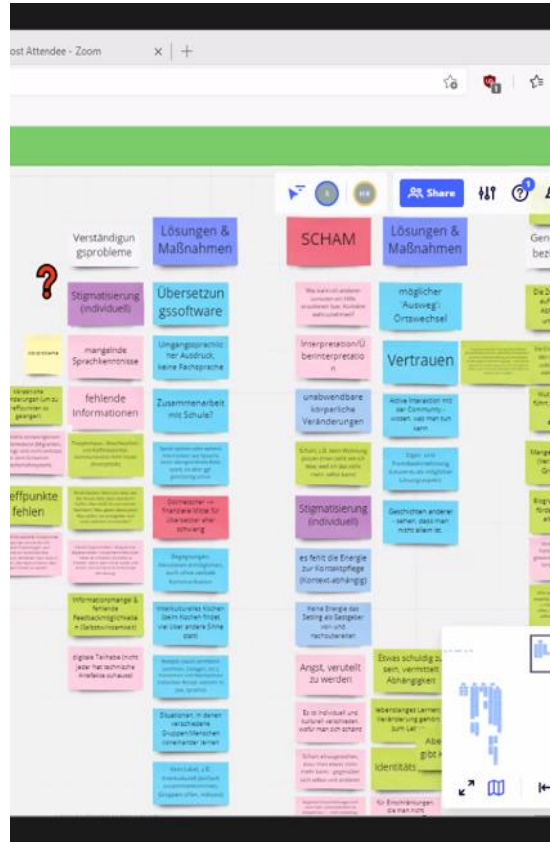
Gesundheitsversorgung
Nationales Forschungsprogramm

Präsentation der Ergebnisse in drei Teilen

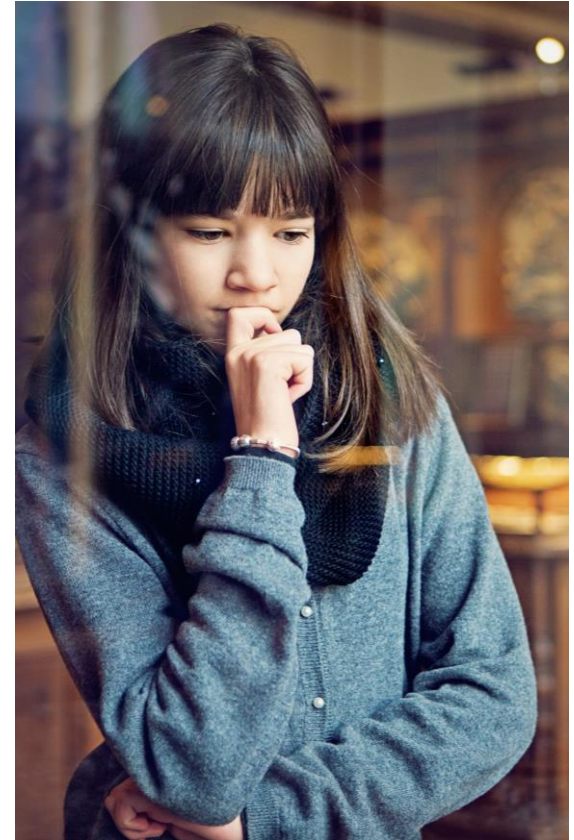
Plan 



Ergebnisse 



Reflexion 





Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences

Projektplan

Ausgangslage & Herausforderung | Theorie | Vorgehen



Ausgangslage

- Nachfrage nach Unterstützung zuhause steigt
- Fachkräfte fehlen
- Betreuung ist Privatsache



Herausforderung

- Alle können gut umsorgt zuhause wohnen im Alter, ...
- Sorge-Arbeit ist sozial nachhaltig organisiert



- Sorgende Gemeinschaften...
... eine Lösung?

Sorgende Gemeinschaften entstehen überall da, wo Menschen zusammenkommen und aufeinander bezogen tätig werden (Klie 2014), um die Bedürfnisse ihrer Mit- und Umwelt zu sehen und zu adressieren.

Sorgende Gemeinschaften – Schlüsselbegriffe



Geteilte Verantwortung &
Partizipation

Kultur der Sorge &
Gemeinschaft

Auf viele Schultern verteilte Verantwortung – inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit



«... professional care (...) remains unsupported, fragmented and incomplete without community involvement before, during and after these experiences».

Kellehear, A. 2005. Compassionate Cities. Public health and end-of-life care. London: Routledge, S. x.

Weg von der Angebotslogik, hin zu einer Kultur der Sorge



Weg von der Angebotslogik

- ▶ Angebote gibt es oft schon viele
- ▶ Das Angebot übertrifft nicht selten die Nachfrage.

Hin zu einer Kultur der Sorge

- ▶ Erfasst alle gesellschaftlichen Bereiche und Akteur:innen
- ▶ Interprofessionelle und 'transdisziplinäre' Arbeitsgemeinschaften, die die lokale Sorgefähigkeit stärken

Was ist eine Gemeinschaft?

Verbund von Menschen, die eine Idee, ein Ziel und/oder eine Identifikation teilen.

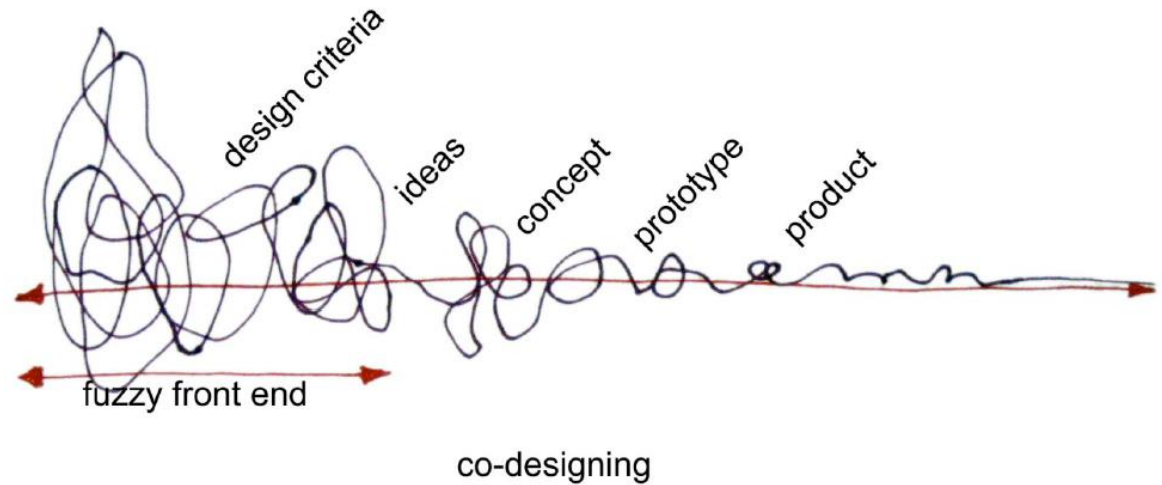
Komponenten von Gemeinschaften (von Unger 2014)

- ▶ Geteilte Anliegen, Interessen und Werte
- ▶ Gemeinsames Handeln
- ▶ Zugehörigkeitsgefühl
- ▶ Zugängliche Interaktions-Zeit-Räume

Eine Gemeinschaft ist nicht per se harmonisch, homogen, stabil, eine Gruppe von Gleichberechtigten.

Gemeinschaften sind i.d.R. multidimensional, vielstimmig, dynamisch und machtgeladen.

Partizipation



Wen beteiligen?

- ▶ Caring Communities sollen offene Gemeinschaften sein (Kaplan et al. 2019).
- ▶ Das fordert von den Gemeinschaften Grosszügigkeit, Kraft, Flexibilität – es ist Arbeit!
- ▶ Gewinn: Perspektivenvielfalt, breite Ownership, lokale Relevanz

Wann beteiligen?

- ▶ Je früher, umso grösser die Möglichkeit mitzugestalten (s. Bild oben)

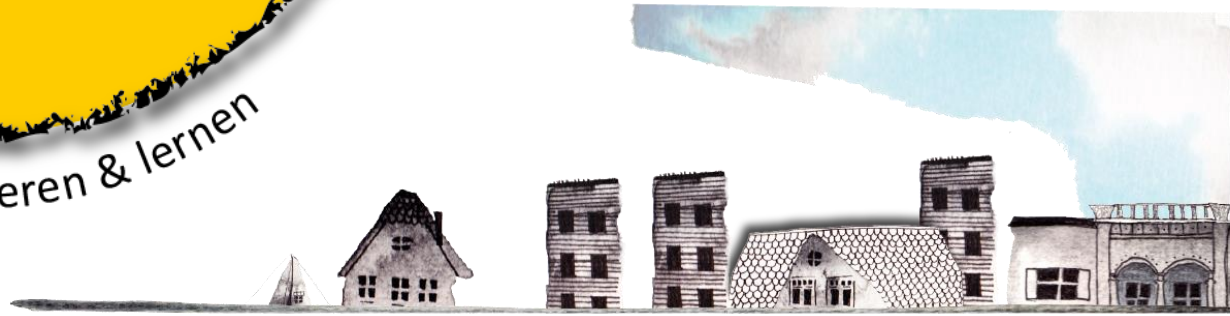
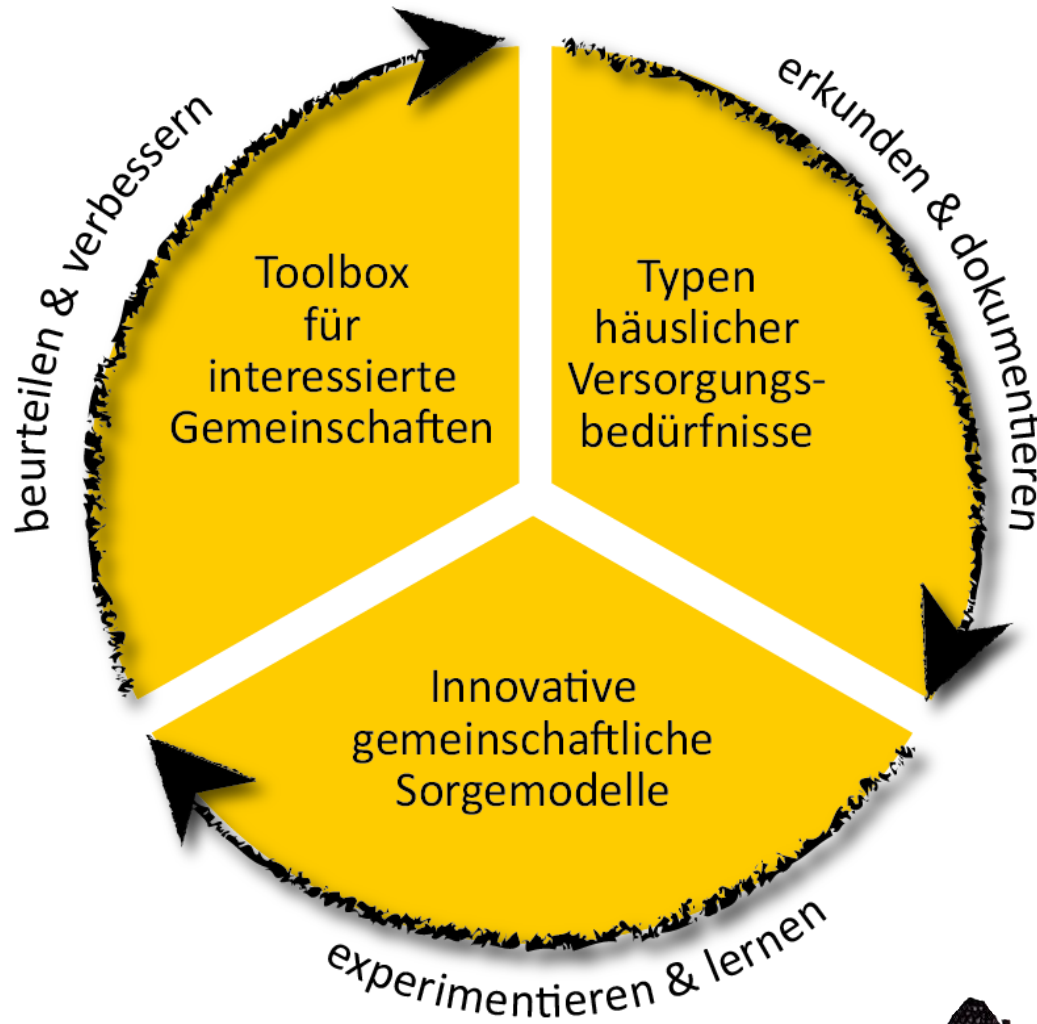
Bildquelle: Sanders, E. B.-N. & Stappers, P. J. 2008. Co-creation and the new landscape of design. In: *CoDesign*, S. 3.

Ziel

Sorgende Gemeinschaften gemeinsam mit lokalen Akteur:innen initiieren und entwickeln.

Das Potential von Sorgenden Gemeinschaften, zu einem gut umsorgten Älterwerden zuhause beizutragen, einschätzen.

Drei Schritte zur Umsetzung Sorgender Gemeinschaften in vier Pilotgemeinden

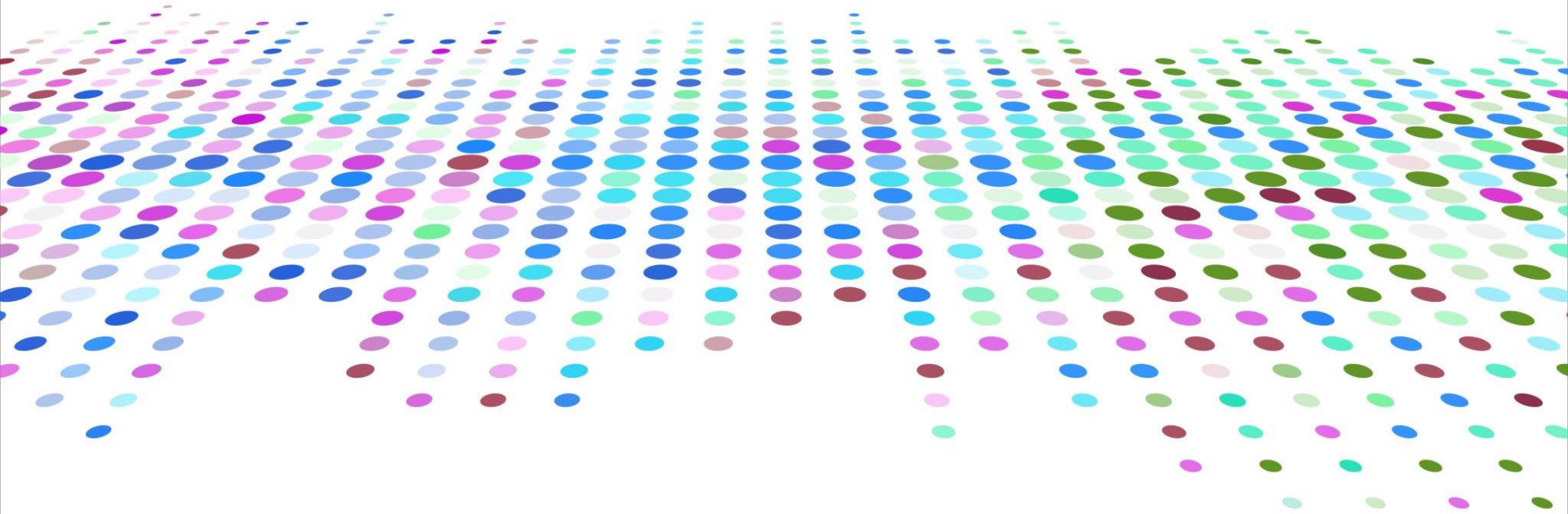


Projektteam





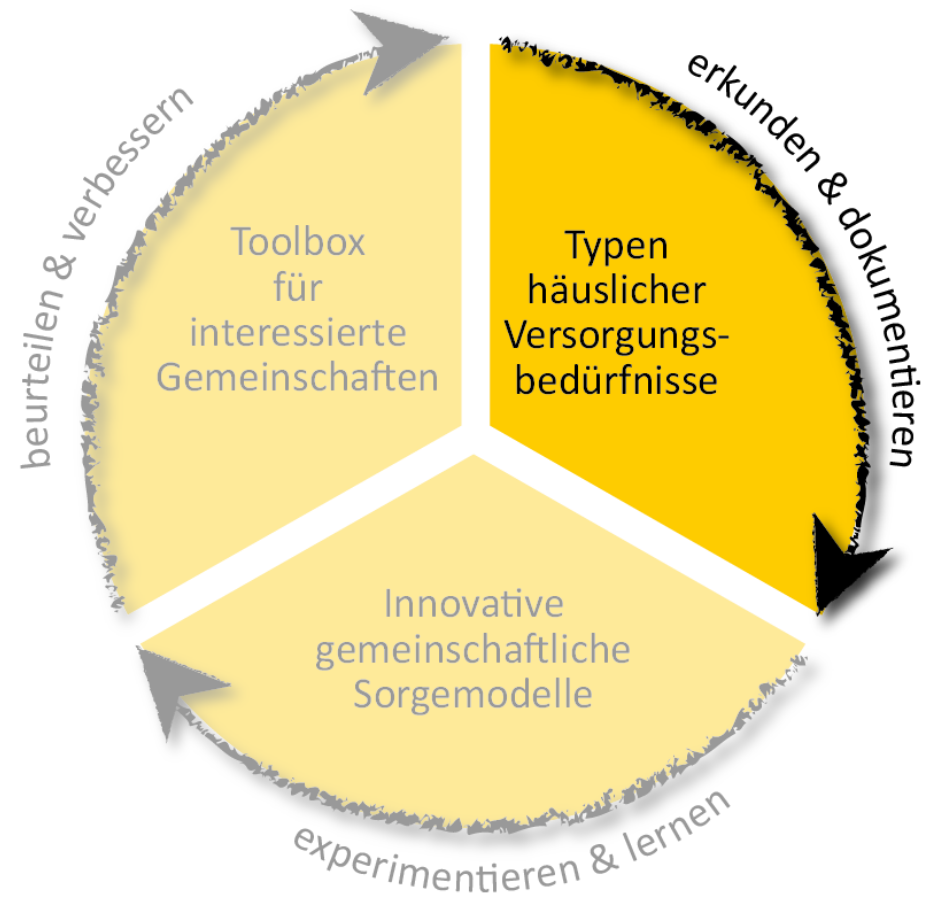
Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences



Projektergebnisse

Erkunden | Umsetzen | Evaluieren

Erkunden



Partner:innen und Follower gewinnen



Partner:innen gewinnen

Knonaueramt

- ▶ Start mit Spitex und Gemeinderätin
- ▶ Einladung durch Gemeinde, persönlich an alle Einwohner:innen

- ▶ Projektteam:



Aare-Gürbetal

- ▶ Start mit Spitex
- ▶ Einladung durch Projektteam via Medien an Institutionen und Bevölkerung

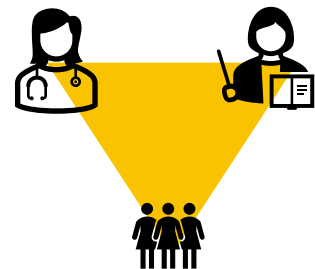
- ▶ Spurgruppen:



Zürich

- ▶ Start mit Spitex
- ▶ Einzel-Gespräche durch Forschende mit Institutionen und Behörden

- ▶ Projektteam:



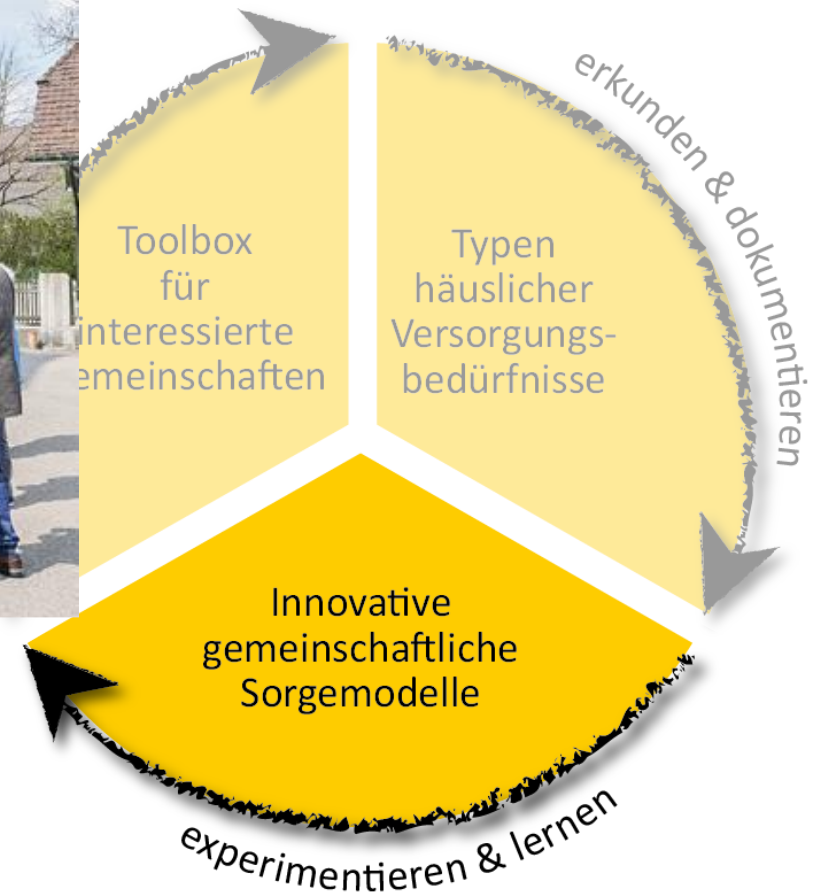
Erkunden



- ▶ Klassische offen Einzel-Interviews mit Einwohner:innen
- ▶ Strassenumfragen, informelle Gespräche
- ▶ Workshops, World Cafés, Gruppendiskussionen mit Fachpersonen und gemischten Gruppen
- ▶ Cultural Pro
- ▶ Gene



Umsetzen



Umsetzen



- ▶ Begegnungsevents
- ▶ Festbankverleih und Spielbus
- ▶ Begegnungsbänkli
- ▶ Quartiersspaziergänge
- ▶ Präsenz an Märkten, Chilbis etc.
- ▶ Mobiler Dorfplatz

- ▶ Workshops mit der Bevölkerung zur Entwicklung von Umsetzungsideen
- ▶ Workshops mit Organisationen und Fachstellen für die Vernetzung
- ▶ Treffpunkte und Tandems zur Förderung der digitalen Kompetenz

Konkrete Interventionen
(Mitwirkung, Vernetzung,
Begegnung)

+

Facilitator-Strukturen

Lockdown: Akteur:innen sind
sofort handlungsfähig

Kurze Erkundung, rasche Schwamendingen

Schwamendinger Anzeiger
20. April 2026

Café Digital 12 feiert Geburtstag – Wir gratulieren!

Schwamendingen ist schon lange ein gut vernetzter Stadtteil mit lebendigen Nachbarschaften. Das Café Digital 12 ist Teil dieses Netzes. Dass es noch gar nicht so lange existiert, ist dabei vielen nicht (mehr) bewusst. Denn aus dem aktuellen Quartierleben ist das Angebot kaum mehr wegzudenken. – Eine kleine Erfolgsgeschichte in fünf Akten.

1. Akt: Wie alles begann

Vor etwas mehr als fünf Jahren hat Anna eine Wohnung gesucht. Sie musste aus der Wohnung, in der sie über 40 Jahre – etwas mehr als die Hälfte ihres Lebens – verbracht hat raus, weil das Haus abgerissen wurde. Aber eine Wohnung zu finden ohne Computer und Internet, stellte sich als schiere 'Mission Impossible' heraus. Heute betritt Anna beschwingt das GZ Hirzenbach und steuert zielstrebig in die Cafeteria. «Heute: Café Digital» steht auf einem grossen Schild im Eingangsbereich, darunter: «Aus der IT-Welt: Witz der Woche». Bald sieht man Anna zusammen mit Bruno, konzentriert über einen Laptop gebeugt. Sie zeigt Bruno, wie man im Internet nach Wohnungen sucht, gerade so, wie sie es vor fünf Jahren von Till gelernt hat.

Digitale Teilhabe ist nicht erst seit, aber verstärkt mit der Covid-19 Pandemie ein zentrales Schlagwort für ... geworden. Denn mit den monatelang stark eingeschränkten Möglichkeiten, sich physisch zu treffen, wurde der virtuelle Raum auch für bisherige Technik-Muffel als Möglichkeit des sozialen Austausches mit Bekannten und Verwandten wichtig. Wer aber nicht mit dieser Technik aufgewachsen ist, muss sie sich zunächst aneignen – keine einfache Aufgabe, die einen leicht frustrieren kann, wenn man sie alleine bewältigen muss.

Zu dieser Einsicht sind Engagierte schon früh gelangt und haben Unterstützungsangebote vor allem für die Zielgruppe Senior*innen auf die Beine gestellt. Z.B. in ... Im Kreis 12 hingegen gab es bis 2021 kein vergleichbares Projekt mit Ausnahme des Angebots von Glattwägs, das gegen Bezahlung Expert*innen vermittelt. Das sollte sich jedoch bald ändern.

2. Akt: Das Café Digital 12 – koordinierte dezentrale Treffpunkte für Jung und Alt

Schwamendingen ist ein grosser Stadtkreis, kleinräumliche Angebote sind wichtig. Es gibt vier Standorte, an denen 14-tägliche Café Digital 12 stattfinden. Es findet also jede Woche im Kreis 12 ein Café Digital statt. An jedem Standort findet sie immer an demselben Wochentag und zu derselben Zeit statt. Jeder Standort hat seine eigene Zielgruppe und wird von einem Team betreut. Sie ist ...

► Strasseninterviews am internationalen Tag der Digitalisierung (1.10.2021) → Angebotslücke D

► Projektgruppe: Fachpersonen GZ entwickelt während 8 Monaten Angebot (Start 09/2021)

«Schwamendingen digital»

- Ziel: soziale Beziehungen & digitale Kompetenz stärken



- Zusammenarbeit Profis Soziales & Gesundheit, Vereine, Hochschulen & Quartierbevölkerung



Participatory **Action Research** im Knonauseramt



Neue Studie: Erkenntnisse aus... CCL 11.01.2020 Analyze, Online... Care-Migration - Entwicklung... Post Attendee - Zoom

https://miro.com/app/board/o9J_LZMETmc=/

For quick access, place your favorites here on the favorites bar. [Manage favorites now](#)

Access your boards faster by installing the Miro app on your device.

miro CCL 11.01.2020 Analyze

Noch ungeordnete Barrieren!

- Verlustangst
- Räumliche Einschränkung in Bezug auf Eigentum & Freiheit
- Gebraucht werden wollen
- Es fehlen wichtige Kapazitäten in der Pflege
- Ungewissheit über positive Effekte von MHA annehmen
- mangelnde Transparenz
- Wenig finanzielle Ressourcen
- Individualisierte Lebensweisen/Wahrnehmung

Stigmatisierung (generell)

- Stigmatisierung (gesellschaftlich)
- Stigmatisierung (interpersonell/intergruppal)
- Heidi Kasper
- mangelnde räumliche Integration von Zugewanderten
- Geld und Vertrauen darf nicht mangelhaft sein
- Keine Finanzierungsmöglichkeiten

Verständigungsprobleme

- Stigmatisierung (individuell)
- mangelnde Sprachkenntnisse
- fehlende Informationen
- Treffpunkte fehlen
- Informationsmangel & fehlende Feedbackmöglichkeiten
- gibt es keine Möglichkeit, sich zu äußern

Lösungen & Maßnahmen

- Übersetzungsssoftware
- Umgangssprache
- Zusammenarbeit mit Schule
- Stigmatisierung (individuell)
- es fehlt die Energie zur Kontaktpflege (kontextabhängig)
- keine Energie des Betrag als Gesprächspartner
- Angst, verurteilt zu werden
- Es ist individuell und kulturell verschieden, aufzu man sich öffnet
- Schrittweise Integration, dass man etwas mehr kann, gibt es, gibt es
- Identitäts
- für Einrichtungen, die man nicht

SCHAM

- Wie kann ich problematisieren, was ich nicht kann, was ich nicht kann?
- Interpretation/Übersetzung
- unabwendbare körperliche Veränderungen
- Scham, z.B. bei einer Krankheit, die man nicht zeigen kann
- Stigmatisierung (individuell)
- es fehlt die Energie zur Kontaktpflege (kontextabhängig)
- keine Energie des Betrag als Gesprächspartner
- Angst, verurteilt zu werden
- Es ist individuell und kulturell verschieden, aufzu man sich öffnet
- Schrittweise Integration, dass man etwas mehr kann, gibt es, gibt es
- Identitäts
- für Einrichtungen, die man nicht

Lösungen & Maßnahmen

- möglicher "Ausweg": Ortswechsel
- Vertrauen
- Wohneinrichtung mit der Stimmung, was man tun kann
- Eigenes Profil/Identifikation, was man tun kann
- Geschichten anderer, was man tun kann
- Es ist individuell und kulturell verschieden, aufzu man sich öffnet
- Schrittweise Integration, dass man etwas mehr kann, gibt es, gibt es
- Identitäts
- für Einrichtungen, die man nicht

Generationsbeziehungen

- Die Zukunft in Bezug auf das Leben in Abhängigkeit von Umständen
- Die Zukunft in Bezug auf das Leben in Abhängigkeit von Umständen
- Die Zukunft in Bezug auf das Leben in Abhängigkeit von Umständen
- Die Zukunft in Bezug auf das Leben in Abhängigkeit von Umständen
- Die Zukunft in Bezug auf das Leben in Abhängigkeit von Umständen
- Die Zukunft in Bezug auf das Leben in Abhängigkeit von Umständen
- Die Zukunft in Bezug auf das Leben in Abhängigkeit von Umständen
- Die Zukunft in Bezug auf das Leben in Abhängigkeit von Umständen

In der Familie

- Schwieriges Gespräch, was man tun kann
- Schwieriges Gespräch, was man tun kann
- Schwieriges Gespräch, was man tun kann
- Schwieriges Gespräch, was man tun kann
- Schwieriges Gespräch, was man tun kann
- Schwieriges Gespräch, was man tun kann
- Schwieriges Gespräch, was man tun kann



Partizipative Bedürfniserhebung als Caring



- Bürger:innen-Forschung
- Sich auf 'fremde' Perspektiven einlassen
- Raum und Zeit geben, zu verstehen, ohne zu bewerten



- Würdigen, was da und gut ist
- Identifizieren, was fehlt

Vier Phasen des Sorgens

Caring is «a specific activity that includes everything that we do to maintain, continue, and repair our 'world' so that we can live in it as well as possible» (Fisher & Tronto 1990: 40).

CARING
ABOUT
1

Bedürfnisse
wahrnehmen

TAKING
CARE OF
2

Verantwortung
übernehmen

CARE
GIVING
3

Sorgetätigkeit
ausführen

CARE
RECEIVING
4

Auf Sorgetätigkeit
reagieren

Quelle: Fisher, B. & Tronto, J. 1990. «Toward a feminist theory of caring». In: E. Abel, & M. Nelson (Eds.): Circles of Care (S. 36-54). SUNY Press.

Participatory **Action** Research im Knonauseramt

Research: Caring 1

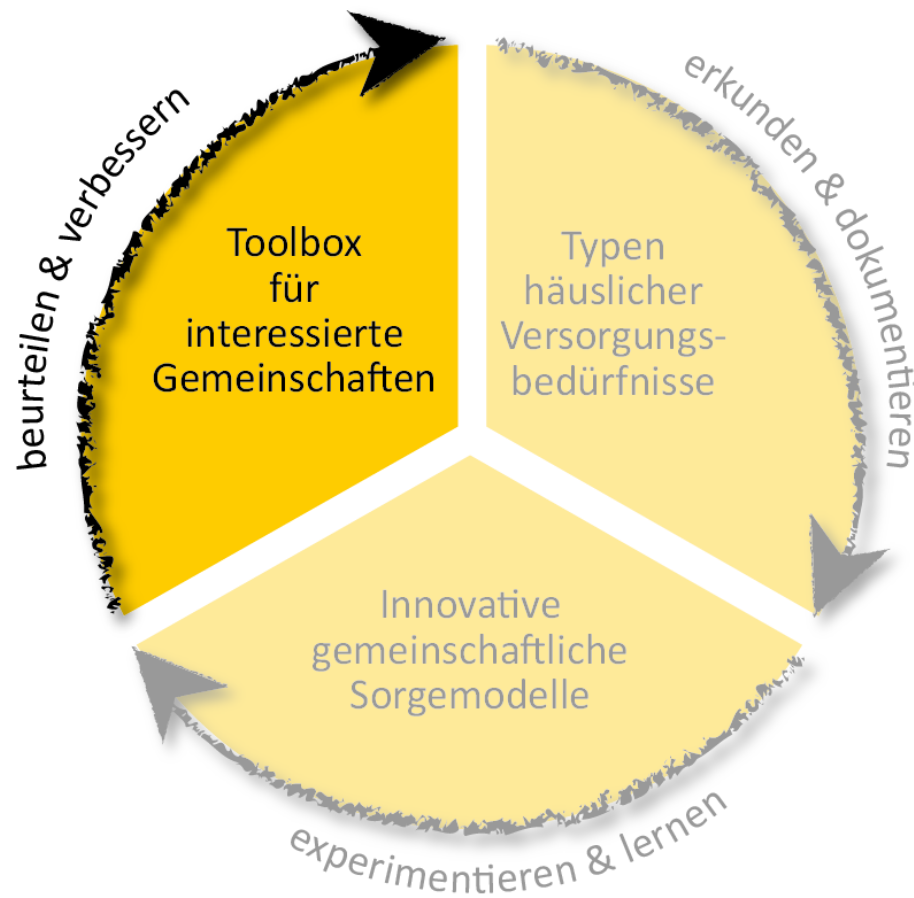


Action: Caring 2 und 3



Evaluieren

Netzwerk-Radar für Caring Communities (NRCC)



Wirkung: Vier Sorgende Gemeinschaften initiiert



 Gemeinschaften mit geteilten Anliegen und Zugehörigkeitsgefühl

 Sorgend: Förderung der gegenseitigen Unterstützung als zentrales Anliegen

 Mitwirkung der Bevölkerung auf Augenhöhe

 Interprofessionelle Zusammenarbeit gestärkt, erweitert und auf solide Grundlage gesetzt



{ Auf Spürgruppen beschränkt }

{ Instrumentelle Sorge-Arbeit blieb Randphänomen }

{ «Participation inequality» verstärkt }

{ Spitex aus dem Zentrum gerückt }



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences



Reflexion

Was lernen wir aus den Projektergebnissen?

Caring Communities: eine Vision, kein Allheilmittel!



Sorgende Gemeinschaften

CareComLabs 
SORGE ALS GEMEINSCHAFTSWERK



SCAN ME



Weitere Erkenntnisse und Anregungen:
BAUSTEINE SORGENDE GEMEINSCHAFT

Quellen

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. 2017. *Sorge und Mitverantwortung in der Kommune: Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften*. Siebter Altenbericht der Bundesregierung.

https://www.siebter-altenbericht.de/fileadmin/altenbericht/pdf/Der_Siebte_Altenbericht.pdf

Care Collective (Chatzidakis, A., Hakim, J., Little, J., Rottenberg, C. & Segal, L.). 2020. *Care Manifesto: The Politics of Interdependence*. London, New York: Verso.

Fisher, B. & Tronto, J. 1990. Toward a feminist theory of caring. In: E. Abel, & M. Nelson (Eds.): *Circles of Care*, S. 36-54. SUNY Press.

Kaplan, C., Gamez, F.M. & Rička, R. 2019. *Sorgekulturen in Gemeinschaften: Betreuende Angehörige im Fokus*. Bern: Bundesamt für Gesundheit.

Klie, T. 2014. *Wen kümmern die Alten? Auf dem Weg in eine sorgende Gesellschaft*. München: Pattloch.

Kellehear, A. 2005. *Compassionate Cities: Public health and end-of-life care*. London, New York: Routledge.

Quellen

Tönnies, F. 1920. *Gemeinschaft und Gesellschaft: Grundbegriffe der reinen Soziologie*. Berlin: Karl Curtius.

Tronto, J. C. 2013. *Caring Democracy*. New York, London: NYU Press.

Van Dyk, S. & Haubner, T. 2021. *Community-Kapitalismus*. Hamburg: Hamburger Edition.

Von Unger, H. 2014. *Partizipative Forschung: Einführung in die Forschungspraxis*, Wiesbaden: Springer.

Wegleitner, K. & Schuchter, P. 2021. *Handbuch Caring Communities: Sorgenetz stärken, Solidarität leben*.
https://www.sorgenetz.at/wp-content/uploads/2021/11/Handbuch-Caring-Communities_komprimiert.pdf

Zängl, P. 2021. *Caring Communities als «Reparatur-werkstätten», Input an der Caring Communities Netzwerkwoche, 2.11.2021*.
https://caringcommunities.ch/wp-content/uploads/2021/11/WS_DACH_PPT.pdf